

Text der Klasse K angehört, also der mit Abstand am häufigsten überlieferten Fassung. Leider hat der Herausgeber Karl August Eckhardt die Lesarten der K-Handschriften nur ganz sporadisch in seiner Edition verzeichnet, so dass die Einordnung hier nicht ganz so leicht fällt wie bei der *Lex Baiuvariorum*⁶. Doch liegt die Vermutung nahe, dass H auch in diesem Teil mit P zusammenhängt und man die beiden Handschriften deshalb direkt vergleichen kann. Tatsächlich wird wie erwartet beim Kollationieren klar, dass H auch im Text der *Lex Salica* viele charakteristische gemeinsame Lesarten mit P gegenüber anderen Vertretern dieser Klasse aufweist⁷:

- I, 5 pago] pagum
- II, 3 quae clavem habet] qui clavem haberet
- II, 6 furtu] furto
- II, 14 maialem sacrivum] maialem furaverit sacrivum
- II, 14 potuerit adprobare] adprobare potuerit
- II, 19 ex eisdem] ex hisdem
- III, 8 numquam fuit] numquam fuerat
- III, 12 Si autem] Si quis
- VI, 3 solutum furatus fuerit] solutus furaverit
- VII, 1 acceptorem] accipitrem (*auch in VII, 2 und VII, 3*)
- VII, 6 gruam] gruem
- VIII, 2 furatus fuerit] furaverit
- VIII, 3 quoque] vero
- VIII, 4 matriamen] materiam
- IX, 2 ubi] tibi
- IX, 3 convenit observare] conponat
- IX, 4 conponat] convenit observare
- IX, 6 vero] autem
- X, 1 quodlibet pecus] quolibet
- X, 2 debile] debilem
- X, 4 furtu] furto
- X, 5 quae pastorem] qui pastorem

6) *Pactus legis Salicae*, hg. Karl August ECKHARDT (MGH LL. nat. Germ. 4/1, 1962). Eckhardt gibt zwar in seiner Einleitung S. XX an, er habe P (bei ihm mit der Sigle K 32 versehen) „im Original eingesehen“, aber die Lesarten dieser Handschrift hat er ganz offensichtlich – außer im Prolog – im Apparat nicht berücksichtigt. Vgl. zu diesem selektiven Vorgehen bereits Ruth SCHMIDT-WIEGAND, *Die kritische Ausgabe der Lex Salica – noch immer ein Problem?*, in: ZRG Germ. Abt. 76 (1959) S. 301–319, hier 317 f.; Wilfried HARTMANN, *Brauchen wir neue Editionen der Leges?*, in: *Mittelalterliche Texte. Überlieferung – Befunde – Deutungen*, hg. von Rudolf SCHIEFFER (MGH Schriften 42, 1996) S. 233–245, hier 233–236; Karl UBL, *Sinnstiftungen eines Rechtsbuchs. Die Lex Salica im Frankenreich (Quellen und Forschungen zum Recht im Mittelalter 9, 2017)* S. 18 f.

7) Da Eckhardts Edition (S. 19–234) keine Zeilenzählung aufweist, kann hier nur auf seine Kapitelzählung verwiesen werden; zu vergleichen ist jeweils die Spalte K.